Jahresbericht 2013

Cevi Gossau

Inhalt Jahresbericht 2013

Editorial 5

Einsatzgebiete

Jungscharen und Fröschli 6
Pöstli 9
Kleingruppen 12
Freiwilligenförderung 14
Alive 17
Roundabout & Kidsdance 19
Summercamp 21
Bulgarienreise 23
Neujahrslager 25
Konf-Vernetzung 27
SamstagsPRAISE 28
Basic 29

Vereinsleben

Mitarbeiterfest 30
Cevision 31
Vorstand und Mitglieder 32
Finanzen 34

Leitung

Cevi-Staff 36
Leaderslounge 39

Partner

UHCevi Gossau 40
Moneymaker 42
Stiftung Tannenberg 43

Editorial

Ein ereignisreiches Jahr, geprägt von vielen Veränderungen, in personeller und strategischer Hinsicht, liegt hinter uns: Bekannte Gesichter sind weitergezogen, neue sind dazugekommen - im Vorstand, im Staff und auch in den einzelnen Arbeitsgebieten. Bewährte Anlässe wie der „Basic“ wurden veränderten Bedürfnissen angepasst, neue Veranstaltungen werden die Zukunft prägen.

Die Cevi-Arbeit in Gossau ist geprägt von vielen Menschen, die sich mit viel Elan engagieren: Sei es durch das Leiten oder Mitleiten von Jungscharstufen oder anderen Arbeitsgebieten, durch das Erledigen von administrativen Arbeiten im Hintergrund, durch ein vollzeitliches Engagement im Cevi-Staff, durch viele freiwillige Einsätze, durch ein finanzielles Engagement und – last but not least – als treue Supporter im stillen Kämmerlein. Wir sind mehr als ein Interessenverein! Wir sind eine grosse Familie, die sich der gegenseitigen Verbundenheit bewusst ist und diese auch lebt!

Was uns alle verbindet, ist der Wunsch, junge Menschen miteinander und mit Gott in Beziehung zu bringen: dafür engagieren wir uns in unterschiedlichster Art und Weise. So verschieden wie wir Menschen sind, so verschieden sind auch die Formen, die es möglich machen, dieses Ziel zu erreichen.

Es ist mein grosser Wunsch, dass auch im neuen Jahr Beziehungen entstehen und wachsen dürfen. Miteinander wollen wir den Geheimnissen auf Erden und im Himmel auf die Spur kommen. Ein grosses Dankeschön allen, die dazu beitragen, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann.

Roman Huser, Präsident

Einsatzgebiete

Jungscharen und Fröschli

Wieder einmal ist ein wunderschönes, abwechslungsreiches Cevi-Jahr zu Ende. Aus dem Jahr 2013 darf ich viele tolle und unvergessliche Ereignisse in Erinnerung behalten.

Angefangen hat das Jahr mit dem Pfingstlager im Mai, welches in jeder Stufe anders verlief. Vom Wanderpfila zum Übernachten in einer Höhle oder im Zelt, bis zum Jagen des Bösewichts oder zur Schatzsuche. Die Leiter/innen liessen sich viel einfallen, die Kinder durften viel erleben. Auch der Zusammenhalt der einzelnen Stufen wurde gestärkt, ob beim gemeinsamen Bauen einer Zeltstadt oder beim abendlichen Singen um ein knisterndes Feuer.

Weiter ging es mit der super organisierten Leiteraction. An einem Freitagabend begaben sich viele Leiter/innen auf den Gründungshügel in der Tägernau. Zuerst wurde geschwatzt und gebrätelt, später schauten wir den Film „The Incredibles“ auf einer grossen Leinwand. Einige übernachteten dann auch dort, umgeben von den nächtlichen Geräuschen des Waldes. Am nächsten Morgen trafen die Leiter/innen im TC ein, zum gemeinsamen Morgenessen. Danach wurden Gruppen gebildet. Geleitet von einigen kreativ verkleideten Helden wurden die Superhelden des Cevi Gossau gesucht. Dabei mussten einige Aufgaben gelöst werden: Menschen-Bowling, Singen, im „Gstältli“ hoch über dem Boden Mohrenkopf ab einer Stange essen, ein kreatives Ballspiel, Baggern – vieles meisterten die Leiter/innen mit Bravour. Abends gab es ein gediegenes Nachtessen im KGH und später an der Rangverkündigung wurden die Superhelden gekürt.

Am Schnuppertag tauchten Eltern und Kinder in die Geschichte von David und Goliath ein. Der Riese Goliath forderte einen Zweikampf. Mithilfe eines Postenlaufs versuchte der König Saul den Stärksten seines Volkes zu finden. Die Kinder meisterten verschiedene Stafetten, Güggelikämpfe oder ein Böötli-Wettbewerb. Trotz diesen Heldentaten der Cevi-Kinder entschied sich Saul für den furchtlosen David, welcher Goliath nur mit einer Steinschleuder und Gottes Hilfe besiegte.

Auch das Herbstlager hatte viele Highlights zu bieten. Die vierköpfige Familie Kent begleitete alle Teilnehmer/innen durch die Woche im Wilden Westen. Eine Frage beschäftigte uns die ganze Woche: Wer der drei Personen mit dem goldenen Ring ist der Bösewicht? Der Bürgermeister, der Goldbaron oder der Sheriff?

Die Auflösung folgte erst am letzten Tag. Die sonnige Tageswanderung, die spannende Nachtaction, das gemeinsame Singen am Tagesschluss, die Stillizeit, die vielseitigen Geländegames, die Leiterprogramme und natürlich die super Gemeinschaft mit fast 200 Personen, all dies trug zu ei-

nem unvergesslich tollen Herbstlager bei!

Der Cevi-Stand am Weihnachtsmärt im Dezember war wieder einmal ein voller Erfolg. Es gab einen Infostand, ein kleines Cevi-Lädeli, Kuchen, Punsch und das Päckli-Fischen. Den ganzen Tag waren Leiter/innen beschäftigt.

Die Waldweihnacht fand dieses Jahr wieder in den einzelnen Stufen statt. Trotz der winterlichen Kälte und Dunkelheit war es ein sehr schöner Abend. Nach dem Programm entspannten sich Kinder und LeiterInnen beim Singen um das Feuer und genossen die weihnachtliche Stimmung.

All dies wäre jedoch nicht möglich ohne tatkräftige Leiter und Leiterinnen, motivierte Kinder und Gott, der stets seine schützende Hand über uns hält. Nun freue ich mich auf ein weiteres, abwechslungsreiches und abenteuerliches Jahr im Cevi Gossau.

Larissa Fenner, Cevileiterin

Einsatzgebiete

Pöstli – der offene Jugendtreff

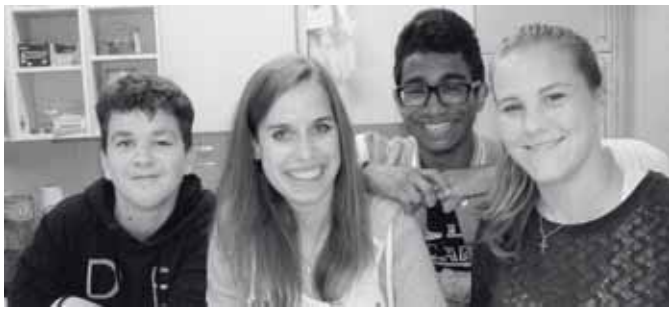
Betriebsleitung / Anstellungen

Im Frühjahr 2012 wurde eine Jugendarbeiter-Stelle ausgeschrieben, mit dem Ziel, mittelfristig die Nachfolge von Matthi Roth im Jugendtreff Pöstli sicherzustellen. Per 1. Januar 2013 konnte Matthias Odermatt als Jugendarbeiter zu 40% für die Jugendarbeit Pöstli angestellt werden. Es war geplant, dass Matthias Odermatt im Sommer 2013 eine Ausbildung in Sozialer Arbeit startet. Da sich Matthias für einen anderen Ausbildungsweg entschieden hat, wurde die Anstellung per Frühling 2013 gekündigt.

Im Herbst 2013 schrieb der Cevi Gossau erneut eine Jugendarbeiter-Stelle aus – mit Erfolg! Matthi Roth verliess per Ende Jahr seine Tätigkeit als Pöstli-Leiter. Neu unterstützt Urs von Orelli in einer Co-Leitung Evi Ruchti. Urs startet mit seiner Anstellung per Januar 2014.

Team

Im Jahr 2013 hat sich das Pöstli-Team für zehn Sitzungen getroffen, die jeweils am Donnerstag von 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr stattfanden. Vor der Sitzung traf man sich für ein gemütliches, gemeinsames Abendessen. In den Sitzungen wurden gemeinsam Neueintritte ins Team, bevorstehende Aktivitäten und Events, Präsenz der einzelnen Teamler/innen, allgemeine Termine und Fragen/Probleme aus dem Pöstli-Betrieb besprochen. Im vergangenen Jahr verliessen uns drei Teamler/innen. Erfreulicherweise stiessen drei Jugendliche aus der Oberstufe und eine Jugendliche in Ausbildung zum Team hinzu. Die Jugendlichen sind motiviert und mit viel Freude für den Jugendtreff Pöstli im Einsatz. Fast alle Teamler/innen nahmen am Freitagabend-Team-Znacht teil. Diese Gemeinschaftszeit ist für das Team wertvoll und wichtig. Auch sind die Teamler/innen an den Nachmittagen



und Freitagabenden sehr präsent. Sie bedienen an der Theke, helfen bei den Abendaktivitäten mit und machen auch Aufsichts-Rundgänge in der Umgebung des Pöstli.
Als Dankeschön an unsere freiwilligen Mitarbeiter/innen führten wir traditionsgemäss zwei Team-Thanks in Form eines Überraschungsnachmittages durch. Im ersten Halbjahr bestand die Überraschung in einem Ausflug nach Rapperswil, bei dem wir uns nach einem Pedalo-Trip noch einer Minigolfpartie stellten. Im Herbst gingen wir nach einem Besuch im Kinokomplex Pathé Bowlen. Am Abend genossen wir ein feines mexikanisches Essen bei Evi Ruchti zuhause. Ende Jahr wurde wie immer zum Weihnachtsessen eingeladen. Dieses Jahr erwartete uns ein Highlight: Die Eltern von unserem aus Sri Lanka stammenden Teammitglied kochten für uns ein sehr leckeres tamilisches Weihnachtsessen.

Präsenszeiten

Die Präsenzzeiten im Jugendreff an den Nachmittagen deckte die Leitung je zur Hälfte ab. Matthias Odematt übernahm die Freitagnachmittags-Präsenzzeit im ersten Halbjahr. Im August begann Nadja Ehrensperger ihr Praktikum im Cevi Gossau. Auch sie übernahm nach einer Einführungsphase die Verantwortung für die Nachmittags-Präsenzzeit vom Freitag wie auch jeden zweiten Mittwoch und arbeitete aktiv im Team mit. Während den Öffnungszeiten am Freitag von 19.30 – 23.00 Uhr war die Leitung mit Matthias Odermatt (bis zum Frühling) bzw. Nadja (ab dem Sommer) meistens zusammen im Jugendtreff anwesend.
Dem mittelfristigen Ziel, dass Jugendliche des Pöstli-Teams den Jugendtreff an den Nachmittagen selbständig und durchaus auch mal früher als zu den üblichen Öffnungszeiten öffnen und den Betrieb eigenverantwortlich übernehmen, sind wir im vergangenen Jahr näher gekommen. Dieses Ziel konnte mit der Anpassung der Öffnungszeiten gut umgesetzt werden. Die Leitung konnte in den Büroräumlichkeiten des 1. OG Administratives erledigen und gleichzeitig ein Auge auf den Betrieb haben und stiess dann meist etwas später dazu.

Spezielle Anlässe / Events

Europaparkbesuch: In den Frühlingsferien ging es mit 17 Jugendlichen und vier jungen Erwachsenen ab nach Rust.

Streetsoccer-Feld: Wurde regelmässig aufgestellt und von den Jugendlichen rege genutzt.

Chilbi-Stand: Gemeinsam mit dem Pöstli-Team verkauften wir die beliebten griechischen Pitta-Brote.

Badievent: Da der Jugendtreff aufgrund der Renovationsarbeiten nach der Chilbi geschlossen wurde, zogen wir für diesen einen Abend in die Badi Gossau und konnten so doch noch unsere Summerparty durchführen.

1. Oberstüfler/innen-Party: Fand traditionsgemäss am zweiten Freitag nach den Sommerferien statt. Einmal mehr wurde der Jugendtreff Pöstli von den 1. Oberstüfler/innen überflutet. Sie vergnügten sich in der Disco und spielten Billard, Tischfussball und Street-Soccer. Die 1. Oberstüfler/innen bekamen ein gratis Getränk und einen gratis Snack.

Räbeliechtli-Umzug: Gemeinsam mit dem Team betrieben wir einen Pommes- und Getränkestand.

Spaghetti-Zmittag: Rund 15 Personen waren für ein gemeinsames Mittagessen im Pöstli anzutreffen. Es war eine friedliche und gemütliche Atmosphäre mit einer guten Durchmischung von Alter und Gruppierung.

Food-Stand am Jahresschlussfest der Oberstufe Gossau: Erneut eine wertvolle Präsenz in der Oberstufe mit guten Kontakten zu Lehrpersonen und Schüler/innen.

Im Jahr 2012 wurde das Pöstli 30 Jahre alt. Bewusst planten wir kein entsprechendes Jubiläumsfest, da die heutigen Jugendlichen zu diesem Jubiläum kaum einen Bezug haben. Es ist nun ein ‚Abend der offenen Türen' Ende März 2014 geplant, bei dem auch der neue Jugendbeauftragte der Gemeinde Gossau vorgestellt wird sowie das umgebaute Pöstli besichtigt werden kann.

Evi Ruchti, Staffmitglied

Einsatzgebiete

Kleingruppen - anvertraut leben

Anvertraut leben

Es ist unser Wunsch, dass die Cevi-Kleingruppen Orte sind, wo Menschen «anvertraut» miteinander leben. Gerade in einem so grossen Verein wie dem Cevi Gossau ist es zentral, einen vertrauten Kreis von Leuten zu haben. Auch Jesus hatte einen Kreis von zwölf „Anvertrauten“, seine Jünger. Und von den drei Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes wissen wir, dass sie nochmals enger mit Jesus unterwegs waren (vgl. dazu die Geschichte der Verklärung in Mk. 9,2ff).

Als Kleingruppen wollen wir diesem Vorbild von Jesus nachleben und uns fragen:

Wo kann ich mich anvertrauen, so wie ich bin? Ist meine Kleingruppe ein solcher Ort? Wem bin ich anvertraut? Wer geht mit mir durch alle Lebenslagen? Und wer ist mir anvertraut?

Wir wünschen uns, dass die FreeX- und Husträffgruppen solche Orte sind, wo ein „anvertrauter“ Umgang miteinander möglich ist.

Um dem Thema „anvertraut“ Nachdruck zu verleihen, entwickelte Markus Hardmeier ein einfaches Fragespiel, welches dann auch in den einzelnen Gruppen gespielt wurde. Feedbacks zeigen, dass der spielerische Zugang zum Nachdenken und einem wertvollen Austausch angeregt hat.

Gemeinschaft pflegen

Nach dem Wechsel zweier Gruppen zur Kirche (aus Altersgründen) verfügt der Cevi Gossau derzeit noch über 8 Kleingruppen. An verschiedenen Events wurde die Gemeinschaft unter den einzelnen Gruppen gefördert.

Im Mai trafen sich die Kleingruppenleute zum Minigolf, einem Nachtessen und dem Basic-Besuch. Aufgrund der guten Erfahrung fand im November nochmals ein gemeinsames Essen statt. Der anschliessende Basic-Besuch mit dem Lebensbericht von Christian Schneider, welcher über 10 Jahre unter den Ärmsten in den Slums von Manila lebte, ging vielen unter die Haut.

Leitungspersonen stärken

Nebst den Standortgesprächen fanden zwei Leitertreffen statt. Ein thematisches Treffen im Frühling sowie ein Treffen im Dezember, bei welchem der Austausch und die gegenseitige Ermutigung im Zentrum standen. In einer Zeit „des Hörens auf Gott“ sammelten wir gegenseitig Eindrücke für jede Gruppe. Es war erstaunlich, was dabei an Impulsen und Ermutigung zusammenkam.

Dran bleiben

Teils schrumpfende Gruppen zeigen, dass es wichtig ist, dran zu bleiben. 2014 sollen Impulse die Gruppen stärken und den Wert der Kleingruppen fördern. Erfreulich ist, dass auch 2013 wiederum eine Handvoll junge Leute nach dem alive den Zugang zu einer Kleingruppe gefunden hat.

Markus Hardmeier, Staffmitglied

Einsatzgebiete

Freiwilligenförderung

Coaching

Die Anzahl an Einzel-Coachings war im 2012 leicht rückläufig. Das Angebot wird mehrheitlich von Jugendlichen im Alter von 20j und älter zur gezielten Problemlösung oder Charakterentwicklung genutzt. Hin und wieder fanden auch einmalige Gespräche mit Jugendlichen statt, in denen es um verschiedene Anliegen, wie familiäre Problemsituationen oder Bewerbungsschreiben, ging. Auch Mitarbeiterfördergespräche wurden genutzt, um den freiwilligen Einsatz und die Gaben zu reflektieren.

JuniorLeadersDay

Rund 30 junge Leiter/innen aus der Jungschar und dem Jugendtreff Pöstli fanden sich am Samstagmorgen, 9. März, im Terminal C zum JuniorLeadersDay ein. Ziel dieses Schulungstages ist es, die neuen Grufüs und die neuen Pöstli-Teamler/innen in ihrem Leitersein zu fördern und zu ermutigen.

Um 9.00 Uhr trudelten die Jugendlichen und die vier Stufenleiter/innen ein. Gestartet wurde mit einem spannen-

den Quiz über den Cevi Gossau sowie einem kurzen Einblick in die Arbeitsbereiche Staff, Jugendtreff Pöstli und Jungschar. Anhand eines Postenlaufes wurden die weiteren Einsatzgebiete des Cevi Gossau erkundet.

Nach einer kurzen Pause ging es im Spiegelsaal weiter. Im Plenum lernten die Teilnehmenden die verschiedenen Eigenschaften einer leitenden Person kennen, wie man den Einfluss als Leiter/in positiv nutzen kann und was das mit dem eigenen Charakter und mit der Vorbildfunktion zu tun hat.

Im zweiten Theorieteil machten sie sich Gedanken, was der Unterschied zwischen einem guten Hirten und einem Lohn-

empfänger ist und was es bedeutet, dienend und wertschätzend zu leiten. Als Zusammenfassung des Theorieteiles vom Morgen erstellten die Teilnehmenden ein persönliches Leiter/innen–Profil. Hier notierten sie diejenigen Eigenschaften, die sie in ihrem Leitersein stärken bzw. loslassen wollen.

Nach einem gediegenen 3-Gang-Menü ging es am Nachmittag auf ins Milandia Volketswil zum Klettern. In diesem Sport- und Erlebnispark erwartete uns bereits eine Gruppe bestehend aus fünf Instruktoren und fünf Hilfsleiter, alles erfahrene Kletterer und Kletterinnen. Uns freute es besonders auch Martin Frehner, Sigrist der reformierten Kirche Gossau und passionierter Kletterer, dabei zu haben. Remo Bischof, Leiter des Kletterclubs Effretikon, führte die Jugendlichen in die Kunst des Kletterns ein. In kleinen Gruppen wurde dann das Klettern wie auch Sichern geübt. Die Jugendlichen sammelten so wichtige Erfahrungen bezüglich Verantwortung, Vertrauen, Anleitung anderer und Motivation.

Um 17.00 Uhr, wieder zurück in Gossau, setzten sich die Teilnehmenden mit den Erfahrungen während dem Klettern auseinander. Hier war nochmals Zeit, um über den Theorie-Praxis-Transfer zu reflektieren und auszutauschen. „Es war ein toller Tag, bei dem wir viel erlebt und auch etwas gelernt haben, z.B. anderen zu vertrauen und zu kommunizieren." - so eine Teilnehmerin. Mit müden Armen und Beinen, aber auch vielen Erkenntnissen über den Einfluss als Leiter/in gingen die Jugendlichen schliesslich nach Hause.

Seminar ‚Lebe dein Leben'

Im Herbst wurde bereits zum dritten Mal das Seminar 'Lebe dein Leben' im Cevi Gossau angeboten. In diesem Seminar geht es darum, sich auf seine eigene Geschichte und Prägung vertieft und zusammenhängend einzulassen, um darin die Ressourcen und Stärken für die Lebensgestaltung zu entdecken - und wo notwendig, sich auch von Schwerem und Schwierigem aus der Vergangenheit zu lösen. Sieben junge Erwachsene aus dem Cevi Gossau nahmen an diesem

Seminar teil. Ein Feedback einer Teilnehmerin bringt die wertvolle Seminarerfahrung zum Ausdruck: "Das Seminar 'Lebe dein Leben' hat mir geholfen, meiner Vergangenheit, meiner ganz persönlichen Geschichte zu begegnen. Mit konkreten Übungen bin ich Schritt für Schritt meiner Vergangenheit näher gekommen, bis zum Schluss eine versöhnliche Umarmung mit meiner Geschichte möglich geworden ist."

SMS - So macht Mitarbeiten Spass

Nebst der Integration im „alive“ fand ein separates Seminar im Januar/Februar mit drei Teilnehmenden statt. Bei beiden Angeboten gestaltete sich der Inhalt ähnlich: Die Teilnehmer/innen gingen ihren besonderen Interessen, ihren Gaben und den Bedingungen, die sie brauchen, um eine Sache optimal anzupacken, auf den Grund. Nach dem Zusammensetzen dieser drei Komponenten entstand, mit Unterstützung und Ideen der anderen, ein persönliches Mitarbeiter/innenprofil das aufzeigte, welche Einsatzgebiete beim jeweiligen Teilnehmenden auf Interesse stösst. Alle haben mehr über ihre Persönlichkeit und über Gottes Absicht darin erfahren. Da etliche Angefragte aufgrund des Datums nicht am Seminar teilnehmen konnten , wurde eine Doodle-Umfrage erstellt. Leider ging kein Feedback ein, sodass ein weiteres Seminar nicht zustande kam.

Evi Ruchti, Staffmitglied

Einsatzgebiete

alive – Leben entdecken

«alive» hat sich als ideales Konf-Fortsetzungsangebot etabliert. Bereits zum dritten Mal fand dieser Kurs statt. Nimmt man die zwei Jugendalpha-Kurse der vorangehenden Jahre mit dazu, so feierten wir im 2013 unser 5-jähriges Jubiläum...

Es ist immer wieder toll zu erleben, wie junge Menschen in diesem Gefäss aufblühen. Die Mischung aus Glaubensthemen, Fun, Gemeinschaft und der persönlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit erweist sich dabei als äusserst wertvoll. Dazu kommt ein junges, motiviertes Team, welches viel in dieses Gefäss hineinlegt. Es hat sich herumgesprochen, dass man als junge Teamperson im alive im Glauben und den eigenen Begabungen wachsen und weiterkommen kann. Dabei hilft der persönliche, geschützte Rahmen, in welchem erste Erfahrungen mit Inputs, im Worship, der Kleingruppenleitung, dem Kochen usw. gesammelt werden können.

Die drei Slogans von alive wurden auch 2013 erfahrbar:

erlebe starke gemeinschaft

Von Anfang an herrschte eine lockere und offene Atmosphäre. Die Gemeinschaft war auch dieses Jahr Türöffner, sich vertieft auf Gott einzulassen. Highlight diesbezüglich war das Weekend Anfang September auf der Forch. Hier zwei Statements von Teilnehmer/innen:

„Ich konnte ganz „mich selbst“ sein. Die Atmosphäre war einfach genial, die Gemeinschaft, aber auch das Singen, haben mich sehr berührt."

„Die Gemeinschaft im Weekend war echt hammer. Wir haben einander besser kennen gelernt. Auch die Worshipzeit hat mir besonders gefallen. Es war cool, dass die Band kommen konnte. Die tiefen Gespräche haben mir sehr gut getan.“

entdecke begabungen

Immer wieder entdecken junge Menschen Neues an sich durch alive. Ein Statement eines Teilnehmers drückt dies sehr prägnant aus:

„Ich fühle mich, als hätte ich ein neues „Ich“ erhalten durch alive.“

Solche Feedbacks ermutigen uns, weiter dran zu bleiben.

erfahre kraftvollen glauben

Die schönsten Erfahrungen bleiben ein Stück weit leer, wenn nicht Gott selber die Herzen berührt und prägt. Dass auch dies geschehen ist, zeigt das folgende Statement einer Teilnehmerin.

„Ich lernte den Heiligen Geist besser kennen. Ich nehme die Gewissheit mit, dass der Heilige Geist in uns wirkt, wenn wir Gott darum bitten.“

Markus Hardmeier, Staffmitglied

Einsatzgebiete

Roundabout / Kidsdance

Wie bereits im Vorjahr kam es auch im 2013 zu Veränderungen im Roundabout-Team.
Evelyn Rechsteiner verliess uns anfangs Jahr, um für längere Zeit nach Israel zu gehen. Wir sind dankbar, dass wir mit Martina Artho eine geeignete und herzliche Nachfolgerin gefunden haben. Seit Januar betreut sie die Gruppe. Zusätzlich konnten wir zwei Nachwuchsleiterinnen – Alessia Truninger und Denise Fässler – gewinnen, die uns Hauptleiterinnen tatkräftig unterstützen.
Die zwei Gruppen beinhalten rund 20 Mädchen. Um 18.30 Uhr hält die erste Gruppe ihre Tanzstunde ab und geniesst danach zusammen mit der zweiten Gruppe einen Snack. Die zweite Gruppe tanzt anschliessend bis 21.00 Uhr. Die Snackpause ist ein wichtiger Bestandteil des Abends. Hier ist Zeit und Raum für Gemeinschaft, Frauengespräche etc.
Im Mai nahmen wir gemeinsam mit anderen Roundabout-Gruppen aus den Kantonen Zürich, Aargau, Glarus und Thurgau an einem Flashmob in Zürich teil. Jede einzelne Gruppe übte im Vorfeld dieselbe Choreografie. In Zürich

führten wir diese an vier verschiedenen Orten, unter anderem beim Hauptbahnhof Zürich, auf. Danach durften alle Mädchen einen Tanzfilm im Sihlcity Kino geniessen. Dieser Anlass war ein grosses Erlebnis und hat uns als Gruppe zusammengeschweisst.
Am JAMBO-Festival im Sommer hatte Roundabout die Möglichkeit, das bisher Gelernte in einem Auftritt zu zeigen. Leider spielte das Wetter nicht so richtig mit und es wurden drei eher lustige Auftritte auf der kleinen, nassen Bühne.
Am Montag vor den Ferien führen wir stets ein Special-Programm durch. Hier ist noch mehr Raum, um sich näher zu kommen, gemeinsam etwas zu erleben und auszutauschen. Diese Spezial-Abende vor den Ferien gehören natürlich auch immer zu den Highlights. Dieses Jahr konnten wir die Girls mit einem Grillplausch mit Sonnenuntergang, einem Spieli/ Tratsch-Abend und einem kalten Suppen-Feuer-

19

plausch im Wald inklusive Wichteln begeistern.
Für uns Leiterinnen ist es immer schön und motivierend zu sehen, wie unsere Girls Freude am Tanzen und an der Bewegung haben. Roundabout - eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung in Gemeinschaft mit anderen Mädchen!

Kidsdance

Seit August 2011 führen wir diese Mädchentanzgruppe, angelehnt an der Idee von Roundabout, mit grossem Erfolg durch. Die Gruppe bestand durchgehend aus 15 Mädchen und war somit immer ausgebucht. Es befanden sich Ende Jahr vier Mädchen auf der Warteliste. Das Team besteht, wie bereits im vergangenen Jahr, aus Denise Forrer, Rita Förster und Evi Ruchti, deren Aufgaben in Administation, Betreuung der Kinder, tänzerischer Bereich wie auch Verpflegung aufgeteilt wird. Das Training wird jeweils mit einem feinen zVieri gestartet. Hier ist Raum anzukommen und sich dank dem Smiley-Ball, der verschiedene Emotionen ausdrücken kann, einander mitzuteilen, wie es einem geht. Danach beginnt das Training, das viele spielerische Elemente enthält. Jeweils am letzten Montag vor den Ferien wird anstelle des regulären Trainings fleissig gebastelt . Regelmässiges Streetdance-Training fördert das Rhythmusgefühl, die Koordinationsfähigkeit, Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer, wodurch ein gutes Körpergefühl entsteht. Das wiederum stärkt das Selbstbewusstsein. Dieses Selbstbewusstsein wurde vor den Sommerferien wunderbar bei einer Tanzaufführung für Eltern, Verwandte und Bekannte sichtbar. Rund 50 Personen nahmen an diesem Anlass teil und bestaunten das Talent der Kinder.

Sabrina Kunz, Hauptleitung &
Evi Ruchti, Staffmitglied

Einsatzgebiete

Summercamp

Der Cevi Gossau fuhr mit 67 Jugendlichen und jung Gebliebenen nach Kroatien in die Ferien.

Wie jedes Jahr fuhren wir mit der Organisation Surprise, die die Zelte und Kücheninfrastruktur zur Verfügung stellen, ab in den Süden. Unser Ziel war Pula, das in Istrien liegt. Das diesjährige Motto lautete „Warte, luege, lose, laufe“.

Action, Spiel und Spass kamen in dieser Woche definitiv nicht zu kurz. So war am Nachmittag genügend Zeit, das Meer mit den vielen Fischen zu erkunden, einen Sprung von den 10m Klippen zu wagen oder ein feines Eis essen zu gehen. Auch die Stadt Pula bot mit seiner historischen Geschichte und den diversen Shoppingmöglichkeiten eine gute Alternative. Das Lager lebte aber vor allem durch das bunte Programm, das sich am Lagermotto orientierte. So waren immer wieder Kreativität, Humor und Teamgeist gefragt. Das Summercamp ist aber auch bekannt wegen der starken Gemeinschaft, der vielen tiefen Gespräche und der täglichen Inputs über Gott und was er mit unserem Alltag

zu tun haben könnte.

Hier ein Feedback eines Teilnehmers: „Das Summercamp war einmal mehr genial, dank dem tollen Team und vor allem dank Gott. Er hat uns bewahrt und diese tolle Woche mit guten Gesprächen, neuen Freundschaften und einem frischen Schub für den Glauben erst möglich gemacht. Und falls man für die Sommerferien 2014 noch nichts geplant hat... Das Summercamp ist eine super Option, in der vieles wie Action, Spass und Gemeinschaft vereint wird!“

Evi Ruchti, Staffmitglied

Einsatzgebiete

Bulgarienreise

Wie die Jahre zuvor reiste eine kleine Gruppe vom 24.07 bis 04.08.2013 in die kleine bulgarische Ortschaft Cherkov,o um dort gemeinsam an einem Schulungszentrum für christliche Leiter zu arbeiten.

In Cherkovo angekommen, bezogen wir Quartier im zukünftigen Schulungszentrum. Zwar zu Beginn noch ohne Dusche und WC im Haus, dafür aber mit Gartenschlauch-Dusche, Elektrizität und bequemen Matratzen. In den darauf folgenden Arbeitstagen wurde fleissig gehämmert, gemalt, gekachelt und isoliert. Der Berg Bauschutt hinter dem Haus wurde zur geordneten Holzbeige, der raue Betonboden zum dunklen Laminat, die etwas bröckligen, improvisiert gemauerten Wände mit Gipsplatten und Farbe ansehnlich. Als Highlight aller Anstrengung kann sicher die Einweihung der hauseigenen Dusche/WC am Montagabend gesehen werden, welche dank dem grossen Einsatz des Plattenleger-Teams zustande kam. Kaum jemand trauerte dem „Plumpsklo“ im Garten nach.

Nicht nur der Bau des Glaubenszentrums stand im Zentrum der Reise, sondern auch der Kontakt zu den Einheimischen. Wie leben sie? Wie glauben sie? Was beschäftigt sie?, waren Fragen, denen wir während der elf Tage in Bulgarien nachgingen.

Der Besuch im Roma-Viertel von Kableschko war für uns alle eine eindrückliche Erfahrung. Vorgesehen waren Gebetsbesuche wie auch ein Gottesdienst. Aus dem Gottesdienst wurde allerdings nichts, da der Schlüssel der Kirche lange Zeit unauffindbar war. Anstelle des Gottesdienstes nahmen uns die Kinder des Dorfes in Beschlag. Die Berührungsängs-

te waren rasch überwunden und der Abend verging durch die Spiele wie im Fluge. Vor und parallel zum Spielen mit den Kindern konnten wir zwei Hausbesuche mit Gebeten durchführen. Bei diesen Hausbesuchen wurde noch einmal klar, unter welch widrigen medizinischen Bedingungen die Roma in diesen Viertel leben. Da, wo wir durch unseren Wohlstand in der Lage sind medizinische Hilfe beizuziehen, sind die Roma allein auf göttliche Hilfe angewiesen. Die Dankbarkeit über ein einfaches Gebet war enorm.

Die letzten drei Tage der Reise verbrachten wir im Schwarzmeer-Küstenort Cherkomoretz.
Die Ruhe am Strand war eine gute Gelegenheit, die Erlebnisse der Tage zu verarbeiten.

Fabio Wüst, Teilnehmer Bulgarienreise 2013

Einsatzgebiete

Neujahrslager

Auch für diesen Jahreswechsel begab sich eine bunt gemischte Gruppe junger Menschen aus dem Cevi Gossau nach Randa im Kanton Wallis. Im Lagerhaus angekommen, gelegen zwischen den malerischen Felsfronten des Mattertals, machten wir uns nach dem Apéro sofort ans einpuffen.

Die Inputreihe zum Lagerthema „Braveheart“ lud dazu ein, sein eigenes Herz besser kennen zu lernen, von Gott durchsuchen und verändern zu lassen und ganz konkret im eigenen Umfeld als barmherziger Samariter zu handeln und die Liebe von Jesus weiterzugeben. Und das nicht nur in der Schule oder am Arbeitsplatz, sondern auf der ganzen Welt. Dazu erzählte Eno, der Leiter eines Hilfswerkes, sehr lebhaft aus seiner Vergangenheit und seiner gegenwärtigen Arbeit, und erzählte so einige eindrückliche Geschichten, die er oder die Gemeindeleiter, die er ausbildet, mit Gott erlebt haben. Berührt und bisweilen gar schockiert erfuhren wir vieles über die „Unreached“, Völkergruppen, die noch nichts von Jesus gehört haben, die keine eigene Bibel haben, und unter welchen keine Missionare arbeiten. Vielleicht entdeckten einige sogar eine Berufung...

Jeden Abend feierten wir jeweils eine kurze Andacht, den Tagesschluss. Ganz einfach aufgebaut - zwei Lieder, Stille, Zeugnissteil und persönliches Gebet – so konnte der Tag nochmals rekapituliert und abgeschlossen werden.

Der Nachmittag war jeweils frei. Wer wollte, konnte Sport treiben, mit anderen spielen, draussen die Natur geniessen oder auch verpasste Schlafstunden nachholen.

Alleine für den Jahreswechsel lohnt es sich, ins Neujahrslager zu kommen. Jeder verkleidete sich gemäss dem Monat, den er zugeteilt bekommen hatte. Als man sich nach einem feinen Nachtessen im Gemeinschaftssaal versammelte, wurde klar, dass wir alle im Giacobbo/Müller Studio sitzen, welche einen satirischen Blick auf das vergangene Jahr werfen. Ein Abend mit Dauerlachen war also vorprogrammiert. Nach diesem lustigen und unterhaltsamen Programm ging der Abend in einen besinnlichen Teil über, man konn-

te in Gedanken das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren lassen und wer wollte, durfte eine Losung für das kommende Jahr ziehen. Anschliessend folgte das absolute Highlight des ganzen Lagers: Alle zogen sich warm an und begaben sich zu einem Platz ein wenig oberhalb des Lagerhauses, wo bereits zwei warme Feuer brannten. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied ‚Von guten Mächten...' startete der Countdown zum neuen Jahr: drei, zwei, eins, uuuuuund … unter Gejubel umarmte jeder zuerst seinen Nachbarn und dann alle anderen 100 Personen, die ums Feuer herumstanden, jeder wünschte jedem ein frohes neues Jahr und Gottes Segen. Entsprechend dauerte der Glückwunschmarathon für einige bis zu zwei Stunden, aber trotz der Kälte war dies einer der schönsten Teile des ganzen Lagers, wenn man dem Gegenüber Komplimente und Ermutigungen zuspricht und selbst einen Berg davon bekommt. Beschwingt ging man dann zurück ins Lagerhaus, wo die Party schon in vollem Gange war, es wurde das neue Jahr eingetanzt und bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Wir durften eine Woche mit schönem Winterwetter und tollen Freizeitaktivitäten, voller berührenden Gotteserlebnissen, guten Gesprächen, intensiven Gebetszeiten und einer tollen Gemeinschaft erleben.

Hannes Bachofner, Teilnehmer NJL 2013/2014

Einsatzgebiete

Konf-Vernetzung

Auch im vergangenen Jahr investierte der Cevi Gossau in die Vernetzung der Konfirmandenarbeit. Jenny Spaak arbeitete im ersten Halbjahr im Konf-Team von Pfarrer Johannes Huber mit und leitete das Konflager in Südfrankreich. Matthias Odermatt stieg im Januar im Konf-Team von Pfarrer Christian Meier ein, war im Konflager ebenfalls in Südfrankreich mit dabei und war bis zur Konfirmation Teil dieses Teams.

Im neuen Konf-Jahr, ab Sommer 2013, arbeiteten Nadja Ehrensperger als Cevi-Praktikantin (bei Johannes Huber) und Jenny Spaak (bei Christian Meier) in den Konf-Teams mit. In beiden Konf-Teams engagieren sich etliche freiwillige Mitarbeiter/innen, die eine enge Verbindung zum Cevi Gossau haben. Jeweils auf das neue Konf-Jahr gilt es für ausscheidende Teammitglieder neue Freiwillige zu finden. Jenny Spaak gestaltete diesen Suchprozess im Rahmen ihrer Anstellung im Cevi Gossau mit und wir sind dankbar, dass für beide Konf-Teams genügend tragfähige und motivierte Freiwillige gefunden werden konnten. Als Cevi Gossau bedauern wir, dass in den vergangen zwei Jahren von Seiten des Cevi-Staff die Zuständigkeit für die Konf-Vernetzung wiederholt gewechselt hat. Wir sind zuversichtlich, dass die entsprechende Stelle für die Konf-Vernetzung ab 2014 wieder langfristig besetzt sein wird.

Beide Konfklassen erlebten ein spannendes und lehrreiches Konf-Jahr, durch das alle Könfler/innen in irgend einer Weise Glaubenswissen, und viele auch konkrete Glaubenserfahrungen, in ihr weiteres Leben mitnehmen konnten. Die Konfirmations-Feiern im Mai / Juni zeigen jeweils ein vielfältiges und lebensfrohes Bild darüber, was die jungen Menschen während dem Konf-Jahr und in den Konf-Lagern erleben durften.

Matthi Roth, Leitung Cevi Gossau

Einsatzgebiete

SamstagsPRAISE

Im vergangenen Jahr setzten wir uns als SaP-Kernteam zum Ziel, dass wir die im Jahr 2012 erarbeiteten Kernwerte konsequent umsetzen. Dies scheint uns recht gut gelungen zu sein, und wir freuen uns über manche positive Rückmeldung von Besucher/innen nach den Gottesdiensten.

Wichtig ist uns, dass in jedem SamstagsPraise ein längerer Worship die Besucher/innen in Gottes Gegenwart führen soll. Die auf Januar 2013 ziemlich neu gebildete SaP-Band setzt dies gut und wertvoll um. Immer wieder dürfen wir im SaP bewegte und berührende Worship-Zeiten erleben. Weiter arbeiten wir darauf hin, dass die Inputs im SaP eher kurz, dafür aber ansprechend und im Lebensalltag anwendbar sind. Wir durften im vergangenen Jahr verschiedene bewegte Inputs hören, die immer ein konkretes Umsetzungselement beinhalteten. Nach dem Input zum Thema ‚Don't be a maybe' konnten alle, die wollten, als Zeichen ihrer Entschiedenheit für Jesus eine Kerze anzünden. Nach einem anderen SaP gab es die Möglichkeit einen kleinen Backstein mit nach Hause zu nehmen, als Erinnerung dafür, dass Jesus in unserem Leben der Eckstein sein will. Nach dem SaP soll immer offener Raum für Gemeinschaft und Begegnung sein. Dafür bereitet das Bistro-Team immer wieder ein tolles Buffet mit Getränken, Gebäck und Hot-Dogs vor und das Welcome-Team bietet die Möglichkeit für Gemeinschaftsspiele an. Es besteht auch immer das Angebot, das Gehörte in Gesprächen nochmals zu vertiefen.

Neun mal fand im vergangenen Jahr ein SamstagsPraise statt. Jeweils um die 150 – 170 junge und junggebliebene Menschen finden sich dazu in der Kirche ein. Damit der Jugendgottesdienst SaP in dieser Form möglich ist, engagieren sich jeweils 20 – 30 junge Menschen in Bereichen der Technik, Band, Bistro, Welcome-Team, Gebetsteam, ... Es ist enorm wertvoll, dass sich so viele junge Menschen mit grossem Engagement und einem dienstbereitem Herzen dafür zur Verfügung stellen.

Matthi Roth, Leitung Cevi Gossau

basic - Eine Ära geht zu Ende

Eine bewegende Predigt von Geri Herren, ein ausgiebiger Worship sowie zahlreiche Beiträge von ehemaligen und aktiven basic-Teamlern bildeten einen würdigen Schlusspunkt zur rund 13 jährigen basic-Geschichte. Was gegen aussen nach einem abrupten Ende aussieht, war ein langer und wohlüberlegter Entschluss. Ausschlaggebend war das basic-Publikum, welches vom Alter her nicht mehr der Zielgruppe des Cevi entsprach, sondern vielmehr der Altersgruppe der Kirche zugeordnet werden musste. Lange wurde diskutiert und über verschiedene Zukunftsszenarien ausgetauscht. Schliesslich wurde entschieden, den basic nicht in der bestehenden Form weiterzuführen, sondern es der Kirche zu überlassen, die Bedürfnisse der Generation Ü25 mit eigenen Angeboten abzudecken.

Viele Gottesdienstbesucher/innen reagierten mit grossem Bedauern auf diese Mitteilung. Auch uns als Team ist diese Entscheidung sehr schwer gefallen. Doch wir sind zuversichtlich, dass Gott Neues und Grösseres schaffen wird. Oder mit den Worten von Moni Kägi, Mitbegründerin des basic, am letzten Gottesdienst: Lasst uns die Werke erkennen und tun, die Gott bereits vorbereitet hat.

Wie immer waren auch die basic-Gottesdienste des Abschlussjahres gefüllt mit sehr persönlichen und tiefgründigen Inputs, die sich alle mit prägenden Gotteserlebnissen oder Bibelversen der Redner/innen befassten. Auch dieses Jahr waren neben den einheimischen wieder auswärtige Redner zu Gast: Sacha Ernst von der AVC (Aktion für verfolgte Christen) und Christian Schneider, der neun Jahre mit seiner Familie in den Slums von Manila lebte.

Zum Schluss möchten wir noch einmal all jenen Personen danken, die den basic während all der Jahre ermöglicht und mitgestaltet haben. DANKE!

Rahel Glauser,
basic-Teammitglied

Mitarbeiterfest

Am vergangenen Samstag trafen sich um 19.00 Uhr Touristen aus aller Welt in der Kirche Gossau. Nach einem gemütlichen Apéro und einem kurzen Kennenlernen begaben sich 120 Cevi-Passagiere auf den Weiterflug mit Swiss ins ungewisse Land. Heftige Turbulenzen zwangen aber das Flugzeug im Schulhaus Berg notzulanden. Zum Glück wurde dabei niemand verletzt. Die Flugzeugcrew servierte allen Passagieren einen Drink und eine kleine Stärkung, bevor es dann auf dem Landweg weiter ging bis in die Altrüti. Dort angekommen mussten alle Passagiere noch durch den Security check und dann durften sie endlich in "die Schweiz" einreisen.

Herzlich willkomme i dä Schwiiz! Ein echter Schweizer begrüsste die ausländischen Gäste in seiner Landessprache. Zu einem Schweizer Abend mit Schweizer Ambiente gehörte natürlich auch ein feines Raclette und ein Glas frische Kuhmilch. Während des Abends gab es von Freiwilligen 6 Darbietungen zu Schweizer Themen.

Nach dem Dessert verabschiedete sich der Vorstand von allen Touristen, bedankte sich für ihren Besuch und wünschte allen eine gute Heimreise. Als kleines Giveaway durfte sich jeder Gast noch ein Ricola mitnehmen.

Rita Förster, Staffmitglied

Cevision

Reges Treiben am 23. März ab 19 Uhr im Saal des Kirchgemeindehauses. Einmal mehr haben sich rund 70 Cevianer/innen zu einem CevisionBasic eingefunden. Der feine Apéro gibt Gelegenheit zum Austausch und der Gemeinschaft.

Um 20 Uhr dann der Startschuss zum CevisionBasic. Im Zentrum des Abends stehen Gedanken von Matthi Roth zum Jahresschwerpunkt „Junge Menschen sind im Charakter gestärkt und wachsen im Glauben." Passend zum Titel „Charakter und Lebensfrüchte" greift Matthi Roth die Früchte des Heiligen Geistes in Galater 5,22 auf. Dabei macht er sich zu Wachstumshilfe Gedanken:
Sich an Jesus orientieren, ein Leben in Echtheit, „im Licht" führen, Verantwortung für sich selber und für andere übernehmen und in anvertrauten Beziehungen leben.
Der persönlich gestaltete Input spricht an und fordert heraus.

In einer längeren Worshipzeit mit Moni Wagner und Peter Hug bleibt Zeit, das Gehörte setzen zu lassen und zu vertiefen.

Die Tatsache, dass viele nach dem Gottesdienst noch längere Zeit am Kuchenbuffet verweilen und den Abend in der Gemeinschaft ausklingen lassen zeigt, wie wohl sie sich in der Gemeinschaft der „Cevi-Familie" fühlen.

Markus Hardmeier, Staffmitglied

Vorstand und Mitglieder

Der Vorstand ist wieder komplett: Neu übernahm Roman Huser per Ende 2013 das Präsidium und Roman Gut das Vizepräsidium. Im Mai 2013 kam Hansjörg Lehmann als Verstärkung ins Vorstandsteam. An ein langsames Herantasten an seine neue Aufgabe war nicht zu denken: Er betreut das Ressort Personal und kam schon in den ersten Monaten seiner Amtszeit voll zum Einsatz, mussten doch einige Stellen im Staff neu besetzt werden:

Matthi Roth hat sich entschieden, per Frühjahr 2014 eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Wir werden Matthi anlässlich der nächsten Mitgliederversammlung im Mai 2014 offiziell verabschieden. Schon an dieser Stelle danken wir Matthi aber herzlich für sein langjähriges, beherztes Engagement und wünschen ihm und Susi für die Zukunft nur das Beste.

Markus Hardmeier wird neu Leiter des Cevi Gossau. In dieser Funktion wird er den Cevi-Staff in die Zukunft leiten. Wir wünschen dir, lieber Markus, viel Freude, Befriedigung und auch die notwendige Gelassenheit für dein neues Aufgabengebiet. Auch bei den Staff-Mitarbeitenden gab es personelle Veränderungen, einige neue Gesichter sind zu uns gestossen (siehe Beitrag Staff). Den Vorstand und die Angestellten verbindet der gemeinsame Wunsch, sich in den Cevi Gossau zu investieren.

Vereinsorganisation per Januar 2014

Roman Huser	Präsident
Roman Gut	Vizepräsident
Salome von Orelli	Aktuarin
Patrick Glauser	Finanzen
Hansjörg Lehmann	Personal
Ursi Sharma	Vertretung KIPF
Matthi Roth (bis 30.4.14)	Leiter Cevi Gossau
Markus Hardmeier (ab 1.5.14)	Leiter Cevi Gossau
Patrick Glauser	FIKO Leitung
Benno Schöb	FIKO
Johannes Huber	FIKO
Rita Förster	FIKO
Helen Waldmeier	Revisorin
Ulirch Burkhard	Revisor
Mitgliederstand	153 per Ende 2013

Roman Huser, Präsident

Finanzen

Das Jahr 2013 war aus Sicht der Finanzen ein sehr solides Jahr. Einnahmen und Ausgaben sind in einem ausgewogenen Verhältnis, es resultiert lediglich ein verhältnismässig kleiner Ausgabenüberschuss. Bei den Spenden bleiben wir leicht hinter den geplanten Einnahmen zurück. Dank einem gewaltigen Spendenaufkommen im Dezember konnte aber ein Rückstand zum Vorjahr grösstenteils aufgeholt werden. Aus Transparenzgründen wurde im aktuellen Abschluss erstmals auch die Auflösung von Fonds ausgewiesen. Die Fond-Gelder wurden für den Pöstliumbau sowie für Jungschimaterial verwendet. Die finanzielle Grundlage des Cevi bleibt aufgrund des stattlichen Vermögens weiterhin sehr stabil. Wir staunen, wie Gott den Cevi über die Jahre treu versorgt.

Einmal mehr danken wir im Namen der zahlreichen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ganz herzich für jeden einzelnen finanziellen Beitrag zur vielfältigen Arbeit des Cevi Gossau. Als Cevi verpflichten wir uns, haushälterisch mit den uns anvertrauten Mitteln umzugehen und alle Ausgaben sorgfältig zu prüfen und abzuwägen. Wir sind überzeugt, dass jeder Franken in den Cevi sehr gut investiert ist und dass Gott selbst der reiche Vergelter sein wird.

Patrick Glauser, Ressort Finanzen

Jahresabschluss 2013 Cevi Gossau

Bilanz 2013

	2013	2012
Kasse	139.95	941.00
Post	146'825.04	190'760.00
Bank	226'845.00	202'883.35
Transitorische Aktiven	7'251.45	6'947.25
Umlaufvermögen	383'061.44	401'531.60
Mobiliar	88.00	117.00
Büromaschinen	106.00	158.00
Anlagevermögen	194.00	275.00
Total Aktiven	383'255.44	401'806.60
Transitorische Passiven	47'823.75	53'556.05
Fremdkapital	47'823.75	53'556.05
Kapital	228'250.55	237'959.02
Diverse Fonds	112'844.25	120'000.00
Eigenkapital	341'094.80	357'959.02
Jahresergebnis	-5'663.11	-9'708.47
Total Passiven	388'918.55	401'806.60

Erfolgsrechnung 2013

	2013	Budget	%	2012
Beiträge Mitglieder, Kirche, Pol. Gemeinde	155'902.00	155'200.00	0.45	106'041.45
Spenden	222'823.40	238'500.00	-6.57	226'456.70
Einnahmen Lager	113'908.70	95'000.00	19.90	69'371.85
Einnahmen Programme und Cevi-Anlässe	8'473.80	11'450.00	-25.99	16'544.58
Auflösung von Fonds	7'155.75	0.00		0.00
Total Ertrag	508'263.65	500'150.00	1.62	418'416.58
Ausgaben Lager	105'121.30	92'000.00	14.26	63'598.50
Ausgaben Programme und Cevi-Anlässe	44'751.45	40'450.00	10.63	39'931.46
Personalaufwand	325'889.15	331'700.00	-1.75	269'455.65
Büro und Kommunikation	23'752.51	26'000.00	-8.64	22'101.04
Liegenschaften	4'622.15	3'000.00	54.07	22'628.80
Übrige Vereinskosten	9'790.20	7'000.00	39.86	10'409.60
Bildung von Fonds	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Aufwand	513'926.76	500'150.00	2.75	428'125.05
Jahresergebnis	-5'663.11	0.00		-9'708.47

Cevi-Staff

Mit einer starken Berufung und Vision unterwegs

Für dieses Jahr gilt es für mich nicht nur auf das vergangene Cevi-Jahr – sondern auf meine vergangenen gut acht Jahre Cevi-Anstellung zurückzuschauen. Ich erachte es als Vorrecht und Geschenk, dass ich mich in den vergangenen Jahren mit ganzem Herzen in diese besondere und vielfältige Reich-Gottes-Arbeit in Gossau investieren durfte. Im Grossen und Ganzen durfte ich in meiner Cevi-Tätigkeit ein reiches Erbe erhalten und weiter entwickeln; da und dort konnte zusätzlich auch Neues entstehen. Ich freue mich, dass ich den Cevi in einem Moment loslassen darf, in dem vieles gut und bewährt am Laufen ist und Beziehungen das tragende Element sind - Zeichen dafür sind für mich unter anderem sämtliche Cevi-Lager, die im vergangenen Jahr ausgebucht waren. Auch freue ich mich, dass ich meine Aufgaben / Verantwortungen in bewährte, zuverlässige und gottvertrauende Hände abgeben darf. Mein Herz wird auch in Zukunft fest mit dem Cevi Gossau verbunden sein. Dass ich nun meine Leitungsaufgabe an Markus Hardmeier und meine Einsatzgebietsverantwortungen an die übrigen Staff-Mitarbeiter/innen übergebe hat damit zu tun, dass im vergangenen Jahr im Cevi-Vorstand und Cevi-Staff der Eindruck wuchs, dass es für den Cevi Gossau wichtig ist, dass er in einer nächsten Etappe von einer verjüngten Staff-Crew geprägt wird. Es ist schön, dass sich diese Weiterentwicklung im vergangenen Jahr sowohl für mich wie auch den Cevi Gossau in bestätigender Art entwickelt und gefestigt hat.

Nach wie vor bin ich begeistert von der Berufung des Cevi Gossau ‚Wir lieben Menschen und bringen sie miteinander und mit Gott in Beziehung' und der daraus entstandenen Cevi Vision mit den folgenden drei Schwerpunkten:

- Junge Menschen erleben Geborgenheit und Heimat.
- Junge Menschen sind im Charakter gestärkt und wachsen im Glauben.
- Wir begegnen Menschen in ihrer Not und handeln – lokal, regional und global.

Im vergangenen Jahr setzten wir unseren Fokus auf die

Stärkung des Charakters von jungen Menschen. Es bewegt mich auch, aber nicht nur in Bezug auf das vergangene Jahr, wie durch den Cevi Gossau junge Menschen als Persönlichkeiten wachsen und in ihrem Charakter gestärkt werden, so dass sie selber für Kinder und Jugendliche zu Orientierungspunkten und Vorbildern werden.

In den kommenden Jahren wird sich der Cevi Gossau intensiver mit dem dritten Visionssatz auseinandersetzen: ‚Wir begegnen Menschen in ihrer Not und handeln – lokal, regional und global'. Ich freue mich, dass sich mit den Bulgarien-Reisen in den letzten drei Jahren diesbezüglich im Cevi Gossau schon ein neuer Horizont mit für junge Menschen sehr prägenden Erfahrungsmöglichkeiten, geöffnet hat. Es

ist mein tiefer Wunsch und mein Gebet für die Zukunft des Cevi Gossau, dass er in diesem Bereich, dem offenen, liebenden und handelnden Herzen gegenüber den Schwachen, Bedürftigen und notleidenden Menschen in der Nachbarschaft, aber auch Weltweit, wächst und vielseitige Spuren von Gottes Reich in dieser Welt hinterlassen kann.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken, die durch ihr Mittragen, Spenden, Anpacken, und Beten ermöglichen, dass der Cevi Gossau als lebendige und vielfältige Jugendarbeit in Gossau ein Ort der Begegnung ist durch den junge Menschen miteinander und mit Gott in Beziehung kommen.

Personelles

Matthias Odermatt startete im Januar 2013 im Cevi Gossau als Jugendarbeiter im Pöstli und in der Konf-Vernetzung. Per Ende Mai beendete er sein Engagement in Gossau wieder, da er hier für sich keine langfristigen Perspektiven sah. Jenny Spaak arbeitete bis im Juli als Praktikantin und anschliessend bis Ende Jahr als Jugendarbeiterin für den SamstagsPraise, die Konf-Vernetzung und das Neujahrslager im Cevi Gossau. Jenny setzt nun ihr Biologie-Master

Staff 2013

Studium fort. Wir beanken uns bei Jenny und Matthias an dieser Stelle für ihren wertvollen Einsatz für den Cevi Gossau. Per August 2013 startete Nadja Ehrensperger als Praktikantin im Cevi-Büro. Wir freuen uns, dass wir mit Nadja wieder eine motivierte und einsatzbereite Praktikantin im Cevi-Staff haben.

Ein herzlicher Dank gilt auch Evi Ruchti, die sich bereits viereinhalb Jahre herzhaft im Pöstli-Jugendtreff engagiert und die Freiwilligenförderung im Cevi Gossau sowie die Einsatzgebiete Roundabout und Summercamp verantwortet. Ebenso danken wir Markus Hardmeier, der seit vier Jahren für die Einsatzgebiete Jungschar, alive, Kleingruppen und basic-Gottesdienst tolle Arbeit leistet. Und ein herzhaftes Merci auch an Rita Förster, die schon bald fünf Jahre für den reibungslosen und optimalen Betrieb im Cevi-Sekretariat zuständig ist.

Mit Urs von Orelli per 1. Januar 14 (Pensum 70% für Jugendtreff Pöstli, Konf-Vernetzung und das Nachfolgeprojekt des Basic Gottesdienst) und Florian Glaser per 1. März 14 (Pensum 75% für Jungschar, SamstagsPraise, Worshipförderung und Hilfsprojekte) konnten für die nächste Cevi-Etappe zwei jüngere und kompetente Mitarbeiter für den Cevi Staff gewonnen werden.

Mitarbeiter/innen Staff Cevi Gossau 2013:

Rita Förster	40%
Matthi Roth	100%
Evi Ruchti	70%
Markus Hardmeier	70%
Matthias Odermatt	60% + 40% Praktikumsanstellung
Jenny Spaak	50% (August – Dezember)

bis Ende Juli: Jenny Spaak 80% (Jahrespraktikantin)
ab Mitte August: Nadja Ehrensperger 70% (Jahrespraktikantin)

Matthi Roth, Leitung Cevi Gossau

Leaderslounge

Cevi Vorstand und Cevi Staff gemeinsam unterwegs
Im Jahr 2013 trafen sich der Cevi Vorstand, Cevi Staff, Jungschi-Abteilungsleiter-Team und Einsatzgebietsleitende zusammen mit ihren Partner und Partnerinnen zu sieben gemütlichen Treffen. Wir durften bei verschiedenen Personen aus dem Kreis der Leaderslounge Gastrecht geniessen. Es ist immer wieder eine schöne Erfahrung, in einem offenen Haus willkommen zu sein. Die Leaderslounge war für mich immer wieder ein Ort, an dem ich mit den anderen Verantwortungsträgern des Cevi Gossau Ermutigung und tolle Gemeinschaft erleben durfte. Wichtige Momente an diesen Abenden sind auch Zeiten des gemeinsamen Gebets, in denen wir für einander und für die Cevi-Arbeit einstehen. Auch im vergangenen Jahr setzten wir Personen, die neu eine Leitungsverantwortung im Cevi Gossau übernehmen im Kreis der Leaderslounge mit segnendem Gebet ein.

Der Leadersday anfangs Oktober hat schon fast etwas Traditionelles. Dieser Tag dient dazu, um am Morgen gemeinsam mit Cevi Vorstand, Cevi Staff und ehrenamtlichen Einsatzgebietsleitenden den Jahresschwerpunkt, die Jahresziele für den Verein und die Jahresplanung für das Folgejahr festzulegen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen wird dieses Arbeitstreffen abgerundet.
Als Jahresschwerpunkt 2014 entschieden wir uns für ‚Wir begegnen Menschen – das ist Herzenssache'. Wir haben den Eindruck, dass wir im Bezug auf die Visionssätze des Cevi Gossau in einer Übergangsphase vom zweiten Satz ‚Junge Menschen sind im Charakter gestärkt und wachsen im Glauben' hin zum dritten Satz ‚Wir begegnen Menschen in ihrer Not und handeln – lokal, regional, global' sind. Ausgehend von diesem Jahresschwerpunkt haben alle Einsatzgebiete ihre Jahresziele für das Jahr 2014 formuliert. Diese Ziele werden dann während dem Jahr umgesetzt und Ende Jahr reflektiert.

Matthi Roth, Leitung Cevi Gossau

Partner

UHCevi Gosssau

Ende 2012 war der UHCevi Gossau sehr gut unterwegs.
Die Halbfinals des Liga-Cups fanden am 12.1.2013 im Doppelpack statt. Die Damen spielten zuerst gegen Mettmenstetten, besiegten diese und zogen in den Liga-Cup Final ein. Noch am gleichen Abend zogen die Herren nach: Sie besiegten die Unihockeyspieler aus Nuglar und der Traum von der Doppelqualifikation für den Topevent in Bern war endlich geschafft.

Noch vor dem Cupfinal in Bern schafften ausserdem beide Teams die Play-off Qualifikation.
Am 9. März 2013 war es dann soweit: Die Damen I und Herren I reisten frühmorgens nach Bern in die Wankdorfhalle. Die Gossauerinnen wurden von den altbekannten Gegnerinnen aus Oekingen erwartet und holten den Liga-Cup Titel zum zweiten Mal mit dem Endergebnis von 5:3.

Als Gegner der Herren standen dort die routinierten Berner Hurricanes auf dem Platz. Die Gossauer machten in den entscheidenden Spielmomenten alles richtig und konnten mit einem sensationellen Endergebnis von14:6 den doppelten Cupsieg für Gossau gewinnen.

Damit schrieb der UHCevi Gossau Unihockey-Geschichte. Noch nie war es einem Verein gelungen, beide Cuptitel in einem Jahr zu holen. Klar, dass dieser historische Sieg eingehend gefeiert wurde.

Somit war definitiv der Startschuss für eine der erfolgreichsten Saisons des UHCevi Gossaus gefallen. Schon kurze Zeit später wurde klar, dass die B-Junioren an der Endrunde der Schweizermeisterschaft der Region Ost teilnehmen würden und gleichzeitig starteten die Play-offs.

Die B-Junioren machten es den „Grossen“ vor, wie man

einen Schweizermeistertitel gewinnt und sowohl die Herren als auch die Damen gewannen zu dem Cupsieg auch die Schweizermeisterschaft.

Die Überblick über die Endergebnisse der Mannschaften:

Herren I	1. Rang Cupsieg und Schweizermeister!
Herren II	8. Rang
Herren III	7. Rang
Damen I	1. Rang, Cupsieg und Schweizermeister!
Damen II	4. Rang
B-Junioren	1. Rang und Schweizermeister (Region Ost)!
B-Juniorinnen	9. Rang
C-Junioren	5. Rang
D-Junioren	7. Rang

Gleichzeitig lief auch einiges hinter den Kulissen. In den Bemühungen, die Juniorinnenabteilung zu retten, arbeitete man mit Wetzikon zusammen und bemühte sich, genug Spielerinnen für eine Juniorinnenmannschaft hinzukriegen.

Bald zeichnete sich ab, dass man die B-Juniorinnen Mannschaft schliessen musste. Dies war ein harter Entscheid, der jedoch leider gefällt werden musste. Als kleinen Trost konnte man dafür eine C-Juniorinnen Mannschaft auf die Beine stellen. Dies stimmt doch etwas hoffnungsvoll für die Zukunft der Juniorinnenabteilung.

Danach folgten die alljährliche GV und nach einer kurzen Pause das traditionelle Plauschturnier des Vereins. Schnell wie die Zeit vergeht, hatte man nur noch kurz Zeit, um Luft zu holen, bevor die neue Saison startete. Bald war man wieder im alten Trott drin und die Routine der Match-Wochenenden begann.

Sybille Tanner, Präsidentin UHCevi Gossau

Partner

moneymaker

Anfangs 2011 wurde das Projekt moneymaker mit dem Motto „Schenken macht Freude, auch ohne cash!“ ins Leben gerufen. Derzeit investieren sich 3 Personen ehrenamtlich in diese Arbeit. Moneymaker ermöglicht es, ohne Geld eine gute Sache zu unterstützen und finanziell mitzutragen.

Wie das geht? Naturalspenden werden durch das Team von moneymaker über die Internetplattform www.ricardo.ch verkauft. Der erzielte Nettoerlös gelangt vollumfänglich in die Spendenkasse von moneymaker, die vom Cevi Gossau verwaltet wird. Der so gesammelte Betrag fliesst periodisch zu je einem Drittel in die Orphan Care Foundation (Stiftung für Waisenkinder in Afrika), den Verein Kawaida (Schulen in Kenia) und den Verein Cevi Gossau.

Leider findet man nicht für alle Gegenstände einen Käufer und deshalb werden die potentiellen Spenden durch moneymaker geprüft. Ein paar Beispiele, was bisher erfolgreich verkauft werden konnte: Fahrräder, Handys, Instrumente, Stereoanlagen, Fotokameras, Markenbekleidung, Radios, Laptops, Kunstgegendstände und ein komplettes Schlafzimmer.

Im Jahr 2013 konnte mit dem Verkauf von über 30 Naturalspenden ein Nettoerlös in der Höhe von CHF 4‘640.00 generiert werden.

Klingt doch gut und einfach! Hast auch du geeignete Naturalspenden für moneymaker? Schreib uns eine E-mail an moneymaker@cevigossau.ch mit der Bezeichnung des Gegenstandes und falls möglich einem Foto. Wir freuen uns, dein Angebot prüfen zu dürfen und werden uns dann wieder bei dir für das weitere Vorgehen melden. Vielen Dank für alle bisherigen Unterstützungen!

Evi Ruchti, Staffmitglied

Partner

Stiftung Tannenberg

Nach mehreren turbulenten Jahren ist es im 2013 ruhig geblieben in der Stiftung Tannenberg.
Die Bauphase ist abgeschlossen und wir haben zum Normalbetrieb gewechselt.

Aufgrund beruflicher Weiterbildung hat Jonas Stettler uns verlassen. Neuer Finanzverantwortlicher ist Christian Weber. Wir sind sehr froh über seine Arbeit und schätzen sein Fachwissen sehr.

Dank dem Inserat auf der Homepage der Gemeinde Gossau wird das Terminal C immer häufiger für externe Anlässe gemietet. Dies bringt einen kleinen Nebenverdienst, aber auch neuen administrativen Aufwand.

Dank unseren Dauermietern und der Jungschar bleibt das Terminal C lebendig und wird rege genutzt. Gross und Klein kommen ins Terminal C für die unterschiedlichsten Anlässe.
Wäre es nicht auch der optimale Raum für dein nächstes Geburtstagsfest oder für einen Kurs, den du leitest? Dann nimm doch mit mir Kontakt auf.

Günstige Mieten und offen für neue Projekte sind nicht die einzigen Eigenschaften, welche die Stiftung Tannenberg bzw das Terminal C auszeichnet.

Martin Weber, Präsident Stiftung Tannenberg

CLIP'N PASTE
Collection